



Auch bei Regenwetter sollen die Gäste dank einem Bodenschutzsystem in der Eventzone trockene Füsse behalten.

BEAT SCHWEIZER

# «Wir sind fast fertig»

Am Freitag wird das Euro-Fancamp in Dieterswil eröffnet

Übermorgen werden in Dieterswil die ersten Fans aus Holland anrücken. «Wir haben einen Tag Vorsprung auf den Zeitplan», sagt Marcel Schneider zum Stand der Vorbereitungen.

SIMON WÄLTI

Bis zu 5000 Personen können gleichzeitig auf dem Gelände des Euro-Fancamps in Dieterswil in der Gemeinde Rapperswil übernachten. Bis jetzt sind laut Marcel Schneider von der Organisatorin

Assista Services 15000 Übernachtungen gebucht worden. «85 Prozent der Reservationen stammen von Holländern.» Die restlichen 15 Prozent verteilen sich auf 27 Nationen. Das Fancamp öffnet seine Tore am Freitagmorgen um 10 Uhr. «Hauptanreisetage dürften aber Samstag und Sonntag sein», sagt Schneider, der mit dem Buchungsstand zufrieden ist. «Es wird laufend gebucht, zudem wird der grosse Haufen ohne Vorreservation anreisen.» Ab Freitag wird auch der Shuttlebus von und nach Münchenbuchsee verkehren.

Ein grosser Teil der Vorbereitungen sei bereits erledigt, so Schnei-

der. «Wir sind schon fast fertig und haben einen Tag Vorsprung auf den Zeitplan.» Derzeit sei die Feinarbeit an der Reihe. Dekorationsmaterial werde aufgehängt, Musikanlagen würden installiert und die Abläufe noch einmal gecheckt.

## Auch das Oranjedorp rüstet sich

Von seiner schlechten Seite zeigete sich bisher das Wetter. Der Regen macht Schneider jedoch keine Angst. «Dank einem Bodenschutzsystem können wir den Gästen auch bei schlechtem Wetter ein schönes Erlebnis bieten.» Allerdings hätte auch Schneider lieber Sonne. «Die Stimmung unter den

Gästen ist dann natürlich viel besser.» In Dieterswil sind alle Spiele der Euro 08 auf einer Grossleinwand zu sehen. Zudem treten vor, zwischen und nach den Spielen auch Live-Bands und DJs aus verschiedenen Ländern auf.

Auch im Oranjedorp in Neuenegg und Flamatt an der Sense laufen die Vorbereitungen für den Ansturm der Oranjes auf Hochtouren. Bis jetzt sind über 10000 Übernachtungen gebucht worden, wie Teddy Wassmer von den Organisatoren erklärt. «Hauptanreisetag ist der Samstag.» Das Oranjedorp wird am Freitag eröffnet und kann 3500 Gäste pro Nacht beherbergen.

## GEMEINDEVERSAMMLUNG

# Bremgartens grosser Skandal

Die Gemeinde Bremgarten hat aufmerksame Bürger. Mit ihrem Spürsinn bringen sie manchmal sogar den in corpore versammelten Gemeinderat in Verlegenheit. Mit «Bachmann, parteilos» eröffnete einer von ihnen sein Votum bei der Diskussion der letztjährigen Rechnung an der Gemeindeversammlung von Montagabend. Er habe da eine Frage. Ihm sei aufgefallen, dass seit jeher der Posten 780 «öffentliche Toiletten» in der Rechnung figurieren und jährliche Kosten zwischen 2500 und 4500 Franken verursachen. Dies erstaune ihn doch sehr, denn er sei der Meinung, dass man «nirgends kann» in der Gemeinde. «Wo befinden sich denn diese Toiletten?» wollte Bachmann von der Regierung wissen.

seit Jahren Tausende von Franken in die eigene Tasche ab, ohne dass es bislang jemand bemerkt hat? Würde von Bürger Bachmann soeben der grösste Skandal in der Geschichte der Gemeinde Bremgarten enthüllt? Ohne die Spekulationen ins Uferlose anwachsen zu lassen, schickte sich Finanzverwalter Daniel Allemann an, das Rätsel zu lösen und schritt eilig an das Rednerpult. Das sei ganz einfach, sagte er. «Unter die Rubrik 'öffentliche Toiletten' fallen auch Hundetoiletten – also Robidog-Boxen.» Und deren Unterhalt, das Entleeren und die braunen Säckchen kosteten den aufgeführten Betrag. Bachmann konnte aufatmen. Doch etwas blieb dem aufmerksamen Bürger noch immer schleierhaft: Weshalb der jährliche Betrag zwischen 2500 und 4500 Franken variiere, fragte er den Finanzverwalter. «Etwa weil sich die Grösse der Säckchen verändert hat?» Nein, das sei nicht so, stellte Allemann richtig. Aber ab und zu müssten auch die grünen Boxen ausgewechselt werden, was zu Zusatzkosten führe.

Dass der Unterhalt von Hundetoiletten in einer Gemeindefinanzrechnung unter Punkt 780 geführt wird, entspricht übrigens dem harmonisierten Kostenplan des Kantons Bern. Manchmal ist es einfach gut zu wissen, dass alles in dieser Welt einen zugewiesenen Platz hat – auch wenn es nur die Robidog-Boxen sind. Christian Brönnimann

## Einstimmiges Ja zur Rechnung

**BREMARTEN** Die Gemeindeversammlung hat am Montagabend die Rechnung vom vergangenen Jahr einstimmig genehmigt. Der Abschluss sei «ausserordentlich erfreulich» ausgefallen, sagte die zuständige Gemeinderätin Corinne Schmidhauser (fdp). Mit einem Überschuss von 1,44 Millionen Franken schliesst die Rechnung um 1,3 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Der Gesamtaufwand beträgt 20,4 Millionen Franken. Die Hauptgründe für die Besserstellung sind unerwartet hohe Steuererträge und tiefere Zahlungen in den kantonalen Lastenausgleich. Ob die Steuererträge längerfristig auf dem hohen Niveau bleiben, sei noch nicht absehbar, sagte Schmidhauser.

Ebenfalls einstimmig angenommen haben die 57 anwesenden Stimmbürgerinnen und -bürger den Antrag, 1,1 Millionen des Gewinnes dafür aufzuwenden, übrige Abschreibungen vorzunehmen. Der restliche Ertragsüberschuss wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Insgesamt ist die Gemeinde Bremgarten nun noch mit 16,5 Millionen Franken verschuldet. Damit liegt sie noch immer über dem Durchschnitt der bernischen Gemeinden. Laut Gemeindepräsident Dominique Folleté (fdp) sollen die Schulden bis in zwölf Jahren auf unter zehn Millionen Franken reduziert werden. Im Dezember hatte die Gemeindeversammlung eine Senkung der Steueranlage von 1,54 auf 1,49 Einheiten beschlossen. Eines der Legislativziele ist es, den Steuersatz unter das Mittelvergleichbarer Agglomerationsgemeinden (1,47) zu senken. (bro)

## Rechnung war unbestritten

**BOLLIGEN** «Die Erwartungen sind übertroffen worden», sagte Gemeindepräsidentin Margret Kiener Nellen (sp) gestern an der Gemeindeversammlung zur Rechnung des letzten Jahres. Budgetiert war in Bolligen ein Defizit von 94 000 Franken, stattdessen gab es bei einem Aufwand von 36,9 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 12 000 Franken. Dabei wurden auch zusätzliche Abschreibungen von 700 000 Franken getätigt. Als Hauptgründe für den positiven Abschluss wurden tiefere Beiträge an den Kanton, Budgetdisziplin sowie die guten Steuererträge genannt. «Die Konjunktur half kräftig mit», sagte Kiener Nellen, die seit 2008 auch für die Finanzen zuständig ist.

Die Rechnung wurde von den 139 anwesenden Stimmberechtigten einstimmig genehmigt. Die FDP und die SVP regten jedoch eine Steuersenkung für das nächste Jahr an. SVP-Präsidentin Marianne Zürcher sagte, der Steueransatz sei nicht sakrosankt. Sollte sich nach einigen Jahren zeigen, dass wieder mehr Geld benötigt werde, könne man die Steuern auch wieder erhöhen. SP und Bolligen Parteilos sprachen sich dagegen für ein vorsichtiges Budgetieren aus. Man solle nichts überstürzen, sagte Ruedi Burger, Präsident von Bolligen Parteilos. Es gebe Bedenken wegen der Konjunktur. Kiener Nellen sprach sich gegen eine «Hüst-und-Hott»-Politik aus. Der Finanzplan reche bis 2012 mit einer Steueranlage von 1,4 Einheiten. Man werde aber bei der Budgetierung für das nächste Jahr sicher über die Steueranlage diskutieren. (wal)

# Ortsplanung ist auf Kurs

Muri legt Zonenplan und Baureglement öffentlich auf

In der Bauverwaltung können ab heute die Dokumente der Ortsplanungsrevision eingesehen werden. Gegenüber der Mitwirkung hat sich wenig verändert. Ausser ein paar wichtigen Details, zum Beispiel der Umzonung der Tankstellen an der Thunstrasse.

PASCALE HOFMEIER

Es geht voran mit den grossen Planungsgeschäften in Muri: Zwei Tage nach dem Ja der Bevölkerung zur Überbauung des Rüebliackers legt der Gemeinderat den neuen Zonenplan und das neue Baureglement öffentlich auf. «Die Vorprüfung durch den Kanton ist sehr positiv ausgefallen», sagte Gemeindepräsident Hans-Rudolf Saxer gestern. Die Ausrichtung des Zonenplanes habe nicht angepasst werden müssen. Im Vergleich mit dem bei der Mitwirkung aufgelegten Plan habe sich nur wenig verändert. Hinzugekommen ist eine Umzonung: Die beiden Tankstellen an der Thunstrasse sollen von einer Wohnzone in eine Mischzone umgewandelt werden. «Die Tankstellen bestehen schon länger als die Wohnzone», sagte Saxer. Dass sich der Gemeinderat dafür entscheidet, zwei Inseln in der Wohnzone zu schaffen, hängt damit zusammen, dass dem Tankstellenshop von Claude Morier keine Bewilligung erteilt wurde («Bund» vom 29. Mai). «Viele Leute haben Mühe damit, dass unmittelbar an der Kantonsstrasse ein Shop nicht möglich sein soll», sagt Saxer. Der Gemeinderat wolle damit einen Tankstellenbetrieb nach «heutigem Verständnis» ermöglichen. Also: mit Shop.

Veränderungen gab es am Uferschutzplan. Diese stehen in Zusammenhang mit dem blockierten kantonalen Projekt für den Hochwasserschutz und die Auenrevitalisierung. Weiter wurde eine Gefahrenschutzkarte aufgenommen. Nicht angepasst wurde eine per Motion geforderte Mischzone für Wohnen und Gewerbe entlang der Thunstrasse, die dreigeschossige Bauten ermöglicht hätte. Die Mo-

tion wird erst im August im Parlament behandelt. Ebenfalls nicht aufgenommen wurde eine Einzonung des Schlittelhogers im Hargarten. «Wir wollen das Gebiet als Grünzone erhalten», sagte Saxer.

## Volksheute über Gümligenfeld

Auch im Baureglement gab es Änderungen. Ein ausführlicher Artikel regelt nun den Bau von Mobilfunkantennen. Diese sollen in Zukunft nicht mehr in Wohngebieten errichtet werden dürfen. Zudem bleiben die Zonen mit «besonderen baurechtlichen Ordnungen» rechtskräftig. Das bedeutet, dass bestehende Überbauungsordnungen wie zum Beispiel das Gümligenfeld weiterhin nur durch Volksentscheide verändert werden können.

Mit der Ortsplanungsrevision will die Gemeinde ihre Einwohnerzahl stabilisieren. Wichtige Ziele sind die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum in der Schürmatt (siehe Kasten), das Projekt «Generationen Wohnen» im Thoracker und eine Umzonung im Gebiet der Siloah, damit die International School of Berne ihre Raumprobleme mit einem Neubau lösen kann. Im Mai 2009 sollen die Einwohnerinnen und Einwohner über die Revision abstimmen.

[1] Die Auflage dauert bis 4. Juli; www.muri-guemligen.ch

## Wettbewerb

Der Architekturwettbewerb für die Überbauung der Schürmatt ist angelaufen. Anfang Woche wurde die Unterlagen 21 Architekturbüros zugestellt. Insgesamt hatten sich 50 Büros für den Wettbewerb interessiert. «Resultate erwarten wir bis im Herbst», sagte Gemeindepräsident Hans-Rudolf Saxer (fdp). Im Bereich der Schürmatt sollen rund 160 Wohnungen erstellt werden. In maximal viergeschossigen Bauten ohne zusätzliche Attika soll Wohnraum für Familien geschaffen werden. (hpa)

## KURZ

### Liebeslieder erklingen in Berns Höfen

**STADT BERN** Berns Höfe sollen belebt werden: Unter dem Motto «Bern erhört seine Höfe» singt heute Mittwoch das Kalliope-Ensemble im Hof an der Wythenbachstrasse 16/22a zwischen 19 und 19.45 Uhr sommerliche Liebeslieder aus verschiedenen Ländern. Die Zürcher Initiative «Hofgesang» des Hofgesangsvereins will städtische Höfe aufwerten und gleichzeitig den Chorgesang einer breiten Bevölkerung näher bringen. In Zürich fanden seit dem 8. Mai rund 70 Konzerte in Höfen statt. (pd)

### Gegen Bluthochdruck

**INSELSPITAL BERN** Morgen Donnerstag informiert das Inselehospital von 10 bis 15 Uhr über Massnahmen gegen zu hohen Blutdruck. Nebst kostenlosen Blutdruckmessungen erhalten Interessierte von Fachleuten Auskünfte zum Thema Bluthochdruck und zu dessen Vorbeugung und Behandlung. Der Anlass findet in der Eingangshalle des Bettenhochhauses statt. (pd)

### Für einen Gesamtverkauf des Ferienheims

**FRAUBRUNNEN** Die Gemeindeversammlung hat sich für den Gesamtverkauf des Ferienheims Amt Fraubrunnen in Schönried ausgesprochen. Die Anwesenden unterstützten damit die Haltung des Gemein-

derats. Der Verein Ferienheim Fraubrunnen, an dem 14 Gemeinden beteiligt sind, ist jedoch in seiner Mehrheit gegen einen Gesamtverkauf. Eine Schweizer Investorengruppe möchte auf dem Gelände in Schönried eine orthopädische Klinik mit Kurhotel realisieren. (wal)

### Ja zur Rechnung

**FRAUBRUNNEN** Die Rechnung des letzten Jahres ist an der Gemeindeversammlung von Montagabend genehmigt worden. Bei einem Aufwand von 6,7 Millionen Franken resultierte ein Defizit von 85 000 Franken. Im Budget 2007 war ein Aufwandüberschuss von 270 000 Franken vorgesehen. (pd)

### Einbrüche in Schulhäuser

**WORB UND BELP** In der Nacht auf gestern sind zwei Schulen in der Region Bern von Einbrechern heimgesucht worden: Sowohl im Schulzentrum Worb als auch im Belper Oberstufenzentrum Mühlematt seien Bargeld und technische Gerätschaften gestohlen worden, sagte Thomas Jauch, Sprecher der Kantonspolizei, auf Anfrage. (rss)

### Haus der Menschenrechte

**STADT BERN** Gestern hat die Schweizer Sektion von Amnesty International die Büros in ihrem neuen Haus der Menschenrechte an der Speichergasse 33 in Bern eingeweiht. (pd)